

# LINKS - Argumentarium

## Verlorene Stimme

1. **Linke Alternative** - unsere Aufgabe ist es, dieses System zu verändern, da es nicht funktioniert. Wir müssen eine Alternative aufbauen, und dafür muss man uns auch wählen. Eine Stimme für die Grünen oder SPÖ ist eine verlorene Stimme, weil sich nichts ändert. Wir haben sie oft genug gewählt. Und nie hat sich etwas verändert.
2. **Protestwahl** - Ja, die Stimme ist verloren, weil die SPÖ/Grünen meine Stimme verloren haben. Ich gebe mich nicht mehr für eine neoliberale/rassistische/umweltzerstörerische Politik her, wenn die Ungleichheit steigt, Arbeitslosigkeit explodiert, Mietenwahnsinn herrscht und die Klimakrise eskaliert. In jeder Wahl, in der wir vermeintlichen Linken unsere Stimme gegeben haben und damit nichts gemacht wurde war die Stimme verloren. Damit hören wir mit LINKS auf.
3. **Diskursverschiebung** -Sogar dann wenn wir nicht reinkommen: je stärker LINKS ist, desto mehr müssen sich SPÖ und Grüne nach LINKS verhalten. Weil wir sichtbar machen dass es einen Bedarf an linker Politik gibt. Wahlergebnisse senden ein deutliches Signal, dass sie sich etablierte Parteien wieder um klassische linke Themen kümmern müssen, statt sich an rassistische Diskurse oder neoliberale Kürzungslogik anzubiedern, und wenn sie es nur tun um sich dort Stimmen abzuholen.  
Selbst wenn wir nicht die Stadtregierung stellen wenn wir reinkommen - und das tun wir) - kommen wir mit 5 Leuten rein. Und das macht tatsächliche Oppositionspolitik möglich, können wir als starke linke Opposition der SPÖ und den Grünen auf die Finger schauen und linke Positionen hörbar machen.
4. **Bezirksvertretung** - wir treten ja außerdem zu 24 Wahlen an, wenn man so will: zum Gemeinderat und in 23 Bezirksvertretungen - in den BVs ist die Schwelle hineinzukommen, sehr viel niedriger: Und zwar in dem Bezirk wo sie am höchsten ist bei 2,5% ( die Schwelle liegt überall bei 1nem Mandat, je nach Bezirk gibt es zwischen 40 und 60 Sitze sodass die Prozenzhürde zwischen 1,6 und 2,5 liegt) Wir haben sehr diverse, sehr motivierte Kandidat\*innen in allen Bezirken, die als Bezirksrät\*innen eine Verankerung von linker Politik darstellen können und wollen. Sie würden es LINKS leichter machen in den Jahren nach der Wahlen zu wachen und unsere mutige linke Politik in allen Ecken der Stadt - bis hin zu den vermeintlich kleineren Fragen wie konsumfreie (Grün)räume, Radwege, ect. Weiterzutragen.

**und (ist Kombi aus/ 1&3) die Verlorene Stimme ist eine self fulfilling prophecy;** je öfter wir mit Bauchweh SPÖ wählen, desto mehr und öfter werden wir es tun müssen. Dabei wird zum eine das Bauchweh immer größer; denn wenn sich das Bedürfnis; ja die Sehnsucht nach linken Themen nicht im Wahlverhalten abbildet, haben Parteistrateginnen auch keinen Grund, diese aufzugreifen und umzusetzen;

**ad. 2.: Ihr habt meine Stimme verloren → daher Protestwählen: wir drehen die Logik der verlorenen Stimme um:** wenn die SPÖ unter Kern sich in Richtung Liberalisierung der Arbeitszeit bewegt nur um dann im Wahlkampf wieder in die andere Richtung zu

argumentieren, wenn die Ludwig-SPÖ sich den Wien Bonus und damit eine verkappte Form von Lokalpatriotismus und - nennen wirs beim Namen: Rassismus auf die Fahnen heftet, wenn sogar eine Pandemie nicht reicht um wahrzunehmen, wie unterfinanziert, damit schlecht bezahlt, damit als Job unattraktiv, damit unterbesetzt Pflege selbst in der eigenen Stadt ist, in den eigene Unternehmungen - nämlich im Gesundheitsverbund ist - dann hat sie unsere Stimme verloren. Wenn immer noch jede\*r 5. in Wien armutsgefährdet ist, die Lebenserwartung zwischen dem Ärmsten und dem Reichsten Bezirk so auseinanderklafft, wenn 1% der Österreicher\*innen über 40% des Vermögens verfügen, dann haben die, denen wir bis jetzt unsere Stimmen gegeben haben, diese nicht verdient. Sie haben sie verloren.

## **Was unterscheidet euch von den GRÜNEN/der SPÖ?**

- Wir wollen radikal mit dem System brechen, dass SPÖ und Grüne nur schöner gestalten wollen.
- Wir sind die einzige Partei, die die Ursachen für die immer weiter steigende Ungleichheit angehen möchte.
- Heute besitzt das reichste Prozent 40 % des Vermögens, das ist Geld das uns fehlt.
- Das wollen wir uns durch hohe Vermögenssteuern und Enteignungen der Milliardär:innen holen.

**SPÖ** ist feige geworden und stellt sich immer mehr auf die Seite der Wirtschaft. Früher hatten sie noch eine Vision für Wien, haben Vermögenssteuern eingeführt um die Gemeindebauten zu bauen. Heute treten sie für Arbeitszeitausweitung ein und subventionieren private Eigentumswohnungen, weil sie glauben die Stadt gehört ihnen. Entwicklung von ein *“anderes Ganzes Erkämpfen”* über *“soziale Einschnitte zumindest einfrieren”* bis hin zu *“Verschlechterung ist gegeben - wir können sie vielleicht ein bisschen aufhalten”* das ist traurig. Helmut Schmidt war zwar SPDler, nicht SPÖler aber das Zitat dass wer Visionen hat, zum Arzt gehen sollte könnte genausogut von der heutigen Sozialdemokratie stammen. Wir haben jedenfalls Visionen. Wenn man nicht weiß, wohin es gehen soll, kommt man selbstverständlich nicht weiter.

Die **SPÖ** verhält sich mittlerweile reaktionär und Arroganz.

**Klima** - Sie wollen den Lobautunnel und die Dritte Piste bauen, nach sechzig Jahren Stadtregierung ist Radfahren in Wien noch lebensgefährlich.

**Rassismus** - Sie biedern sich dem Rassismus der FPÖ an, zum Beispiel bei den Beschränkungen im Gemeindebau.

**Arroganz** - Und sie benehmen sich, als würde die Stadt den SPÖ-Funktionär\*innen gehören, nicht den Wienerinnen und Wienern.

**Die Grünen** haben keine Sozialpolitik und haben ihre Umweltpolitik aus Machtgier aufgegeben. Sie sind nur mehr an temporärer Symptombekämpfung interessiert - Coole Straßen, Pop-Up-Radwege, Gürtelpool - statt sich um die Ursachen der Klimakrise zu kümmern. Das degressive Arbeitslosengeld von Kogler ist eine Frechheit, die Leute können sich mitten in der Krise nicht einfach wieder Arbeit suchen. Wir stehen für eine radikale Umweltpolitik und eine radikale Umverteilung.

## **Politiker\*innen sind doch alle gleich? Wieso glaubt ihr dass ihr anders seid/ nicht auch korrumpiert werdet?**

Wir stellen uns zur Wahl auf, genau weil wir keine Berufspolitiker:innen sind. Unsere Aktivist\*innen kommen nicht aus Partei- und Jugendorganisationen, sondern kommen aus der Arbeitswelt, wissen was es bedeutet für sein Geld arbeiten zu müssen statt Beziehungen zu pflegen. Unsere Kandidat\*innen haben Lebenserfahrungen, wie alle Wiener\*innen sie haben: sexistische, rassistische, und die Erfahrung, was es bedeutet wenn Vitamin B fehlt. Unsere Mandatar\*innen spenden alles über dem Durchschnittslohn und wollen genau gegen diese Korruption und Arroganz antreten.

## **Wie wollt ihr etwas umsetzen, wenn eine linke Mehrheit in Wien schon daran scheitert?**

Die Stadtregierung schafft es nicht, die grundlegenden Probleme zu beheben, weil sie sich nicht trauen, die Ursachen anzugehen. Wir werden realistisch in unserer ersten Periode nicht den Kapitalismus überwinden, aber wir werden es schaffen eine starke Opposition zu sein, Verschlechterungen zu verhindern, und die Debatte nach links zu verschieben. Wenn die Oppositionsrolle in Wien von den NEOS eingenommen wird, verbessert sich auch nichts. Dann schaffen wir es auch, eine starke linke Organisation aufzubauen die bei den Menschen verankert ist statt in den politischen Kreisen.

Es ist zwar schwierig zu regieren, aber wenn man bereit ist die grundlegenden Fragen anzugehen kann man wichtige Sachen von einem Tag auf den nächsten beantworten. Es kann nicht sein, dass die Stadt Wien im Gesundheitsverbund überarbeitete und unterbezahlte Gesundheitsarbeiter:innen beschäftigt, als Stadt Wien Leiharbeit einsetzte. Das würden wir am ersten Tag ändern, das kann die Stadtregierung auch, wenn sie nur möchte.

## **Ihr stehlt den “wirklichen Linken” (SPÖ/Grünen der Stimme)**

Wir mobilisieren vor allem Leute, die sonst gar nicht wählen würden oder die von der Politik von SPÖ und Grünen enttäuscht sind. Die aber links sind. Die Verantwortung liegt bei den angeblichen Linken die seit Jahren keine linke Politik machen, und sich feige hinter der Koalitionspartnerin verstecken.

Wenn SPÖ und Grüne tatsächlich linke Politik machen würden müssten wir nicht antreten. Solange sie aber Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten nicht angreifen (siehe was unterscheidet euch) braucht es eben uns.

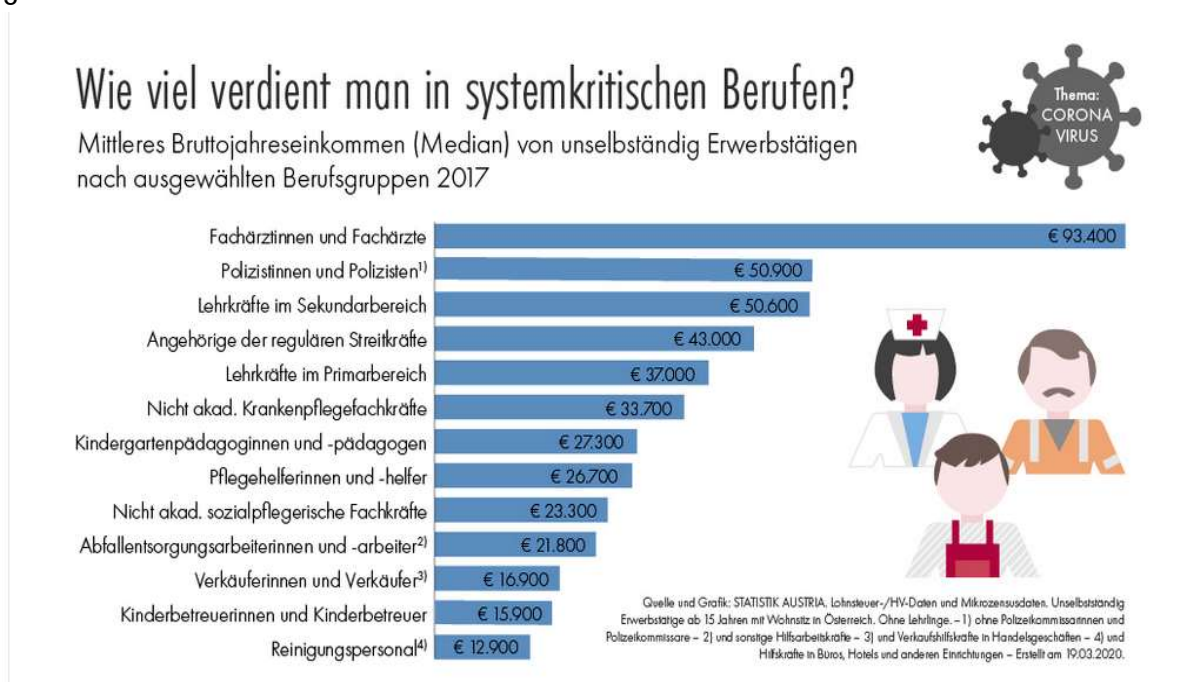
Außerdem drängt jede Stimme für LINKS SPÖ und Grüne dazu, wieder linkere Politik zu machen: weil sie sehen, dass es hier auch Klientel gibt, dass es abzuholen gilt - und nicht nur im rechten Eck, wo sie sich ja immerwieder anbieten.

## **COVID**

Der Herbst kommt, die 2. Welle ist hier: und immer noch haben wir keine Lösungen für die Dinge, die schon beim ersten Mal problematisch waren und von der Politik nicht ausreichend adressiert wurden.

Kinderbetreuung und Homeoffice gehen de-facto nicht zusammen. Das wissen mittlerweile

nicht nur die, die mit dieser absurden Doppelbelastung alleine gelassen wurden und werden. Dennoch; die Corona-Ampel bringt hierfür kein Konzept. Auch nicht für die psychische Komponente von Enge und Einsamkeit, die eine neuerliche Quarantäne wieder aufwerfen und wohl auch verschärfen wird; und auch die Kurzarbeit ist ein Konstrukt, dass für manche besser funktioniert als für andere → 80% von eh wenig ist nämlich ur wenig. Und eh wenig bis ur wenig verdient man besonders in „Systemrelevanten Berufen“ (siehe Grafik) Hinzu kommen die Ausschlüsse aus dem Gesundheitssystem prekär Beschäftigter und Menschen mit unsicherem Aufenthaltsstatus, von dem vor allem Leih- und Saisonarbeiter\*innen betroffen sind: sie können nicht einfach in Krankenstand gehen, wenn sie ihren Job behalten wollen. Wohin das führt haben wir beim Cluster im Postverteilerzentrum, zuletzt auf noch dramatischere Weise bei Tönnies gesehen - ja das war in Deutschland, aber die Rahmenbedingungen dafür bestehen in Österreich in der gleichen Weise - nämlich damit, dass Menschen mit ungesichertem Aufenthaltsstatus einfach nicht ins Gesundheitssystem und die COVID-19 Maßnahmen eingebunden sind. Oder sogar vorsätzlich fehlinformiert werden, wie das der ÖIF (Österreichische Integrationsfonds) getan hat.



## Enteignungen

Enteignungen sind in einer kapitalistischen Demokratie total normal - zum Beispiel für Infrastrukturprojekte. Auch Abgaben, die nur die besonders Reichen treffen, gibt es immer wieder (zum Beispiel in Wien die Wohnbausteuer). Wir brauchen halt viel Geld, um die Herausforderungen von Corona-, Klima- und Wirtschaftskrise zu stemmen - und wir wollen es uns von denen holen, die den Unterschied nicht im täglichen Leben merken. Es ist vollkommen egal ob man zwei oder eine Milliarde Euro hat, so viel kann man eh niemals ausgeben.

Enteignungen, die LINKS fordert, hat nix mit einer Eigentumswohnung oder dem eigenen Geschäft zu tun - wenn man ab Christi Geburt jedes Monat 10.000 Euro verdient und alles

zur Seite gelegt hätte, hätte man nicht mal eine Viertelmilliarde. So viel Geld bekommt man nur zusammen, wenn man andere für sich arbeiten lässt. Und dann muss man es eben wieder abgeben, wenn andere es brauchen.

## **Vermögens- und Finanzierungsfragen**

**Fakten zur Vermögensverteilung:** 50% der Österreicher\*innen besitzen gemeinsam nur 5% des Vermögens, während das reichste Prozent fast die Hälfte - 40% besitzt. Diesen Reichtum erarbeiten wir alle - aber er konzentriert sich bei einigen wenigen. Als Gesellschaft, auch als Stadt, könnten wir uns leisten dass niemand am Ende des Monats oder vor der zweiten Corona-Welle Existenzängste haben müsste.

**Verteilungsfrage:** Wien ist eine sehr reiche Stadt, trotzdem geht es nicht allen gut. (Solange der Kapitalismus nicht überkommen ist ) Es muss also an der Verteilung von Einkommen und Vermögen etwas verändert werden. LINKS steht dafür, diese gerechter zu gestalten, so dass in einem ersten Schritt zumindest jede\*r das hat was er\*sie zum Leben braucht. Das sollte in einer Stadt wie Wien selbstverständlich sein.

**Verteilungsgerechtigkeit:** Es ist nicht unfair, (obszöne Gehälter stärker und) Vermögen (überhaupt) zu besteuern und gegebenenfalls zu enteignen. Unfair ist, sich zwischen Job und Kinderbetreuung abzustrudeln, und am Ende des Monats trotzdem nicht mehr genug Geld zu haben, um seinem Kind den Museumsbesuch zu bezahlen. Unfair ist, ein ganzes Leben lang hart gearbeitet zu haben und im Winter nicht genug Geld zum ordentlich Heizen zu haben, weil die Pension zu niedrig ist. Unfair ist in dieser Gesellschaft strukturell benachteiligt zu sein, wenn man nicht reiche Eltern hat - das fängt bei Bildungschancen an und hört bei der Eigentumswohnung auf. LINKS kann das nicht alles sofort ändern, aber eine Stimme für LINKS ist eine Stimme für mehr Fairness.

**Steuern:** Wien hat bereits vor 100 Jahren gezeigt, wie mit Vermögensbesteuerung mehr Verteilungsgerechtigkeit hergestellt werden kann. Die Wiener Wohnbausteuer war der Grundstein für die Wiener Gemeindebauten. LINKS möchte dort anschliessen:

- LINKS steht für progressivere Einkommenssteuern (wer mehr verdient, soll auch mehr beitragen)
- LINKS steht für eine Wiedereinführung der Erbschafts- und Schenkungssteuer, da Reichtum fast immer vererbt und nur selten erarbeitet wird. Somit leistet die (progressive) Besteuerung von Erbschaften einen wichtigen Beitrag zu einer gerechteren Vermögensverteilung.
  - Ad Doppelbesteuerung von Erbschaften: Erbschaften sind leistungsfreie Einkommen, der\*die Erb\*in hat davor keine Steuern bezahlt, im Gegensatz zum\*r Lohnarbeiter\*in, die mit ihrem besteuerten Einkommen ja auch noch Mehrwertsteuer für jeden Laib Brot bezahlt.
- LINKS steht für eine jährliche progressive Vermögenssteuer auf Finanz- und Immobilienvermögen – nicht erst bei Veräußerung.
- LINKS steht für eine gerechte Besteuerung von (multinationalen) Konzernen, die dort Steuern zahlen sollen, wo sie Gewinne erwirtschaften, sowie das Schließen von

Steuerschlußflöchern (= legale Steuerhinterziehung) und dem damit einhergehenden Steuerwettbewerb.

- LINKS steht außerdem für die Abschaffung von Steuerprivilegien für Kapitalgewinne – etwa von Aktionär\*innen, die genauso progressiv besteuert werden sollen wie Lohn Einkommen. (das heißt, je höher die Gewinne, desto höher der Prozentsatz der versteuert wird).
- Zu guter Letzt steht LINKS für eine ebenfalls progressive CO2-Steuer, die einen Beitrag im Kampf gegen die Klimakatastrophe darstellt.

## **KPÖ-/Kommunismuskritik**

**Stalin:** Die KPÖ hat in den 1950er-Jahren zu Stalin gehalten, aber das macht sie schon seit Jahrzehnten nicht mehr. Sie hat auch in den 1940er-Jahren den Widerstand gegen die Nazis angeführt, und die Republik Österreich mitgegründet - so schwarz und weiß ist die Geschichte auch nicht. Natürlich wollen wir keine bürokratische Diktatur in Wien aufbauen, sondern eine demokratische Alternative zum Kapitalismus

**Venezuela:** Wir haben ein Programm für Wien, nicht für Venezuela. Aber natürlich wissen wir, dass dort wirtschaftliche, soziale und politische Krisen an der Tagesordnung sind. Aber: Wenn in einem Land Hunger, US-Handelskrieg und Perspektivlosigkeit herrschen sind wir als Linke dafür solidarisch zu helfen, und nicht einen ungewählten, selbst ernannten Präsidenten zu unterstützen der aus dem Exil hoffnungslose Invasionen startet, so wie das Bundeskanzler Kurz macht.

**Weißrussland:** Anders als die SPÖ und die ÖVP kuscheln wir nicht mit dem weißrussischen Diktator Lukashenko - die sollen lieber vor ihrer eigenen Haustür kehren. Wir sind natürlich für demokratische Reformen, aber nicht für den neoliberalen Ausverkauf den die EU starten will, und der schon viele osteuropäische Länder ruiniert hat.

**Putin:** Russland hat heute mit der Sowjetunion gar nichts mehr zu tun, sondern ist ein turbokapitalistisches Land mit quasi-diktatorischer Führung. Damit wollen wir nichts zu tun haben, aber das heißt nicht dass wir für irgendwelche Handelskriege oder Sanktionen zu haben sind. Die schaden nämlich nur der russischen Bevölkerung.

Im Übrigen ist es absurd dass ich mich als Kommunistin für alles was je unter dieser Überschrift passiert ist, rechtfertigen soll. Der Kapitalismus hat den "War on Drugs", den Putsch Pinochets, weltweiten Landraub, die Verbrechen an der Menschlichkeit durch große Agrar und Pharmakonzerne: Testungen an Menschen, Abhängigmachen durch Hybridsorten, hat Naturzerstörung, Ausbeutung, Hunger, Krieg - zu verantworten. Wenn Sie jede Partei die sich kapitalistischen Idealen - oder nicht kommunistischen Idealen - nahe sieht dafür zur Verantwortung ziehen würden wäre das ähnlich absurd.

## **Gemeindebau - "die Ausländer im Gemeindebau"**

Die sogenannten "Ausländer im Gemeindebau" sind Wiener\*innen, mit oder ohne Migrationshintergrund, die hier leben, arbeiten, zu Schule gehen und Steuern zahlen. So wie Sie! Sie haben Sorgen und Bedürfnisse wie wir alle, nämlich wo am Ende des Monats das Geld herkommt, wie es jetzt mit der Wirtschaft nach Corona weitergeht, wo ihre Kinder zu Schule gehen sollen, und - eben auch günstig und gut zu wohnen, zum Beispiel im Gemeindebau.

Gleichzeitig haben sie es oft auch härter, weil sie von der österreichischen Mehrheitsgesellschaft angefeindet und ausgeschlossen werden, selbst wenn sie schon seit 40 Jahren in Wien wohnen!

### **Sexuelle Übergriffe durch “Ausländer”**

Sexuelle Übergriffe sind in Österreich harter Alltag für viele, vor allem für Frauen. Die meisten der Täter sind Männer, und zwar jeglicher Herkunft und Hautfarbe. Allerdings: Männer die als “einheimisch” gelesen werden, kommen öfter ohne Konsequenzen davon, während “ausländisch” aussehende Männer in unserer Gesellschaft per se unter Generalverdacht stehen und als gefährlich gelten. Deshalb wird Frauen von ihrem Umfeld und der Polizei eher geglaubt wenn der Übergriff von einem “Ausländer” gekommen ist, als von einem “unbescholtenem, rechtschaffenen Österreicher”. Das ist Rassismus! Die meisten sexuellen Übergriff, gerade von “einheimischen Männern” bleiben in unserer Gesellschaft ohne (rechtliche) Konsequenzen. Das muss sich ändern!

### **Politische Korrektheit**

Als Linke setzen wir uns für eine radikale Veränderung für unsere gesamte Gesellschaft ein, gleichzeitig bedeutet das aber auch für die Kleinen einzutreten, für die Schwächsten in unserer Gesellschaft zu kämpfen und Missstände aufzuzeigen. Es ist ganz klar: Zu sagen, was ist, ist ein wichtiger Teil unserer Aufgabe. Wenn aber nach unten getreten wird, gegen Ausländer\*innen gehetzt, Menschen aufgrund ihres Geschlechts oder ihrer sexuellen Orientierung defamiert werden – dann müssen wir ganz klar dagegen auftreten. Das hat nichts mit politischer Korrektheit zu tun, sondern mit gelebter Solidarität und Rückgrat.

### **LINKS beteiligt sich nicht an den wichtigen Bündnissen (Bewegungen)**

Das stimmt einfach nicht - LINKS ist offiziell am Anti-Krisen-Bündnis beteiligt, und hat die Black Lives Matter-, Klima- und Refugee-Demonstrationen unterstützt. Fast alle unserer Aktivist:innen kommen aus genau diesen Bewegungen. Dort wo wir uns nicht in der Planung und Organisation eingebracht haben geht es darum, dass wir noch nicht genügend mitbringen und uns nicht anmaßen wollen, dort mitzubestimmen. Das wird sich in den nächsten Monaten aber bestimmt ändern.

### **Programm zu Wohnen**

Wohnen ist keine Sache der freien Marktwirtschaft. Mit LINKS steht die **Sicherheit der Wohnenden** - die Garantie auf Wohnraum - vor der **“Sicherheit der Geldanlage”**. Wir stehen für die Enteignung der größten Immobilienkonzerne, für die gerechte Verteilung des bestehenden Wohnraums und die Schaffung neuer Gemeindewohnungen aus Leerstand und Spekulationsraum. Ein erster wichtiger Schritt ist für uns auch das **Verbot befristeter Mietverträge** denn im Moment sind **87% der privaten Neuvermietungen befristet**; und **rund 80% der Menschen in Wien sind Mieter\*innen**, es ist also die häufigste Art, zu wohnen. Damit wäre für viele Menschen ein riesiger Unterschied gemacht und eben ein Teil von genau jeder

Sicherheit der Wohnenden gegeben.

Wir stehen außerdem dafür, die Rechte der Mieter\*innen als Stadt einzufordern, und die **Mietschlichtungsstelle aufzuwerten**. Das ist eine Anlaufstelle, an die man sich wenden kann, wenn man zu viel Miete zahlt. Wir würden einführen, dass immer dann, **wenn zu hohe Mieten gefunden werden die Schlichtungsstelle automatisch die Mietverträge aller im selben Haus wohnenden Parteien überprüft..**

## **Programm zu Tierschutz**

Für uns reihen sich die politischen und gesellschaftlichen Schief lagen, die dazu führen dass Tierschutz überhaupt notwendig ist, in ein System ein das wir als Ganzes bekämpfen. Ein System, das auf Ausbeutung beruht.

Auf der Ausbeutung von Mensch, Umwelt und Tier.

Diese Zusammenhänge werden etwa in der Tierproduktindustrie auf sehr drastische Weise deutlich. Das jüngste Beispiel ist Tönnies.

Es ist ein Beispiel das zeigt, dass der vermeintlich "soziale" Anspruch, "leistbares" Billigfleisch zur Verfügung zu Stellen auf der Ausbeutung von Tieren UND Menschen beruht und somit gar nicht sozial ist.

Und da sprechen wir noch gar nicht davon, was hier noch ausgebeutet wird: nämlich die Umwelt - um nochmal auf Prioritäten zurückzukommen. Das sind alles Probleme, die zusammenhängen, und die es zu lösen gilt wenn wir uns und vor allem auch Generationen nach uns ein gutes Leben ermöglichen wollen.

Jedes davon isoliert anzugehen kann immer nur Symptombekämpfung sein.

Und die wollen wir mit LINKS nicht betreiben. Deshalb treten wir ja an.

Wir wollen nicht dass es ein bisschen weniger schlecht ist. Wir wollen dass es gut ist. Auch für Tiere.

Konkrete Sachen: **Tierwohlstandards im Einkauf von städtischen und Stadtnahen Betrieben** implementieren - die Stadt hat **85.000 Angestellte**, in den Spitälern des Gesundheitsverbundes allein werden knapp **300.000 Patient\*innen im Jahr** stationär betreut - die Stadt Wien hat hier also einen Hebel in der Hand, der einiges an Momentum bewirken kann, um ein Exempel für andere Bedingungen in der Nutztierhaltung zu statuieren.

Wichtige Standards sind hier das **Verbot von Vollspaltenböden**, das **Herunterfahren von Lebendtransporten** und stattdessen mehr gekühlte Transporte und Hofschlachtungen und das **Verbot der Tötung (männlicher) Küken** (egal ob durch Schredder oder durch Gas)

Auch sind wir auf Perspektive für die **Abschaffung der Fiaker**, im Sinne einer artgerechten Tierhaltung sind sie nicht mehr Zeitgemäß und sollten nur noch auf antiken Stadtansichten zu finden sein. In einem Ersten Schritt vordern wir dass Fiakerpferde nur 8h am Tag und nur bei Teperaturen unter 30 im Einsatz sein dürfen. Außerdem nur in grüneren touristisch interessanten Gebieten, etwa Schönbrunn, dem Prater, dem Donaupark - nicht jedenfalls in der Innenstadt.

## **Programm zu Arbeitslosigkeit**



Jede\*r 6.<sup>2</sup> in Wien ist arbeitslos.

Auf der andern Seit quälen sich die, die Arbeiten oft mit Überstunden (bezahlten oder unbezahlten herum), und gerade Frauen (FLINT verwenden wenn Einschätzung dass das Gegenüber den Begriff versteht) haben es oft sehr schwer, die Erwerbsarbeit mit der Arbeit zuhause unter einen Hut zu bringen. Dass sie damit immernoch vielfach alleine gelassen werden haben wir gerade während des Lockdowns wieder vor Augen geführt bekommen.

Die Lösung ist: Arbeit anders verteilen. Durch eine Arbeitszeitverkürzung auf 30h in der Woche teilen wir die Arbeit faier auf und schaffen damit mehr Zeit und weniger Arbeitslosigkeit.

Mit LINKS setzt das die Stadt Wien als Arbeitgeberin für 87.000 Beschäftigte jedenfalls um. Zusätzlich stehen wir dafür ein Hausarbeiten: Kochen, Putzen und Einkaufen, Kinder betreuen endlich als Arbeit anzuerkennen und auch sie in der Gesellschaft fairer Aufzuteilen, und wie andere Arbeiten auch zu Versichern und zu bezahlen.

<sup>2</sup>(178.725+18,642) (Zahlen von Mai 15 <https://kurier.at/wirtschaft/arbeitslosigkeit-in-wien-406-prozent-mehr-menschen-ohne-job/400831586>) /1238667 (=Bevölkerung zwischen 18 und 65 lt.<https://www.wien.gv.at/statistik/bevoelkerung/tabellen/bevoelkerung-alter-geschl-bez.html>) = 14% was eher jeder 7. ist

## **Programm zu Mindestsicherung/Bedingungslose Existenzsicherung**

LINKS steht für eine bedingungslose Existenzsicherung von EUR 1.500,- für alle die nicht lohnarbeiten dürfen, können oder wollen. Darauf hat jede\* Anspruch - ohne zu irgendeiner Gegenleistung verpflichtet zu sein.

*Vertiefend: Über die Existenzsicherung besteht auch eine umfassender Sozialversicherungsschutz. Die Existenzsicherung ist auch deshalb wichtig weil sie es sinnlos macht, extrem niedrige Löhne zu bezahlen. Und daher indirekt unsicheren und prekären Beschäftigungsverhältnissen entgegen wirkt.*

*Als LINKS stellen wir uns aber auch direkt gegen prekäre Beschäftigung, etwa Leiharbeit und Scheinselbstständigkeit. Wir fordern das Verbot durch gesetzliche Regelungen, und eine verpflichtende Übernahme aller befristeten und Leiharbeitsverhältnisse in unbefristete Arbeitsverhältnisse.*

*Außerdem fordern wir volle Arbeitsrechte für Beschäftigte in Privathaushalten wie Reinigung- und Pflegekräfte. Sie sollen nach Kollektivvertrag bezahlt werden*

## **Programm zu Klima**

Die Klimakrise ist die wohl dringlichste unserer Generation. Auf einem toten Planeten gibt es keine Wahlen, keine Arbeitsplätze, kein garn nichts. Um sie zu bewältigen, braucht es mutige Politik und radikale Lösungen. Greta Thunberg hat das erkannt, alle jubeln ihr zu, aber dennoch kommen von den etablierten Parteien, die trotzdem und immernoch gewählt werden, keine ernstzunehmenden Strategien gegen die Klimafragen zu lösen. Studien zu Folge wird es im Sommer 2050 in Wien im heißesten Monat - August im Durchschnitt knapp 8 Grad mehr haben als zur Zeit. Wenn wir im Kopf behalten, dass es im Sommer 2018 mehr Hiezte als Verkehrstote gab und bedenken, dass die Bevölkerung immer älter wird ist das

bereits in greifbarer Zukunft eine echte Katastrophe.

Deswegen stehen wir für einen ernsthaften Fokus auf Klimafragen. Mit LINKS kommt eine Klimaabgabe für alle in Wien ansässigen Unternehmen nach Vorbild der U-Bahn-Steuer. Sie soll den Ausstieg aus Öl und Gas und Netto-Null-Treibhausgasemissionen bis 2030 mitfinanzieren, um das 1,5 Grad Ziel bis 2030 zu erreichen. Zusätzlich ist für LINKS der sofortige Stopp von Großprojekten wie der dritten Piste oder des Lobautunnels unabdingbar.

Außerdem gehören in Wien 65% der Flächen dem Auto. Auch das bedeutet direkt durch die Abgase und indirekt durch den Beton und die fehlenden Bäume Hitze. Wir finden, dass der öffentliche Raum in Wien allen gehört, nicht nur den Autos. Er muss den Menschen in der Stadt ungehindert zur Verfügung stehen. Insbesondere der Ausbau des öffentlichen Verkehrs und der Fahrradnetze und Rückbau der Auto-, Asphalt- und Betonstadt gibt Platz. Zum zusammensitzen, spielen, ausruhen, lesen. Wo es möglich ist, sollen nur mehr Hauptverkehrsstraßen befahren und durch sogenannte Superblocks Nebenstraßen zu lebendigen Orten des Grätzls umfunktioniert werden.

### **Programm zu Kinderbetreuung in der Krise**

Was während des Lockdowns passiert ist - dass Menschen, vor allem FLINT-Personen / Frauen - völlig mit der Kinderbetreuung alleine gelassen werden, ist ein Scherz.

Hier müssen Eltern - wenn sie das wollen - für einen Teil der Zeit von der Lohnarbeit freigestellt sein, um sich auf die Kinderbetreuung zu fokussieren. Für die restliche Zeit müssen seitens der Regierung - und wenn die Bundesregierung das nicht schafft dann von der Stadt - Betreuungsangebote geschaffen werden in denen jeweils die selben Pädagog\*innen jeweils die selben kleinen Gruppen (max 5 Kinder) betreuen.

Ein Test vor der ersten Zusammenkunft der Gruppe wäre außerdem sinnvoll.

Generell gibt es mit LINKS einen Rechtsanspruch auf gratis Kinderkrippen ab dem zweiten Lebensjahr bei einem Betreuungsverhältnis von mindestens zwei Pädagog\*innen für 15 Kinder in allen Kindergartengruppen. Für jedes Kind. Das bringt FLINT\*-Personen – die nach wie vor einen Großteil der Kinderbetreuung leisten – und allen Kindern was.